

Nottuln 2030

Arbeitspapier

1. ENTWURF

Nottuln 2030

Was wird aus Nottuln?

Was soll aus Nottuln einmal werden?

Was wollen wir aus Nottuln machen?

Wie soll sich unser Stiftsdorf entwickeln und welche Themen sind wichtig? Wo sind Grenzen und wie sehen Rahmenbedingungen für eine gute und gesunde Entwicklung aus?

Um diese Fragen zu beantworten und anfänglich Zielräume zu skizzieren, ist dieses Dokument entstanden. Es ist ein Weg bis hin zur fertigen Vision „Nottuln 2030“, an dem sich möglichst viele beteiligen sollen: Bürger:innen, Politik und Verwaltung.

Diesen Prozess „Nottuln 2030“ hat der Verwaltungsvorstand in einer Klausurtagung begonnen und erste Ideen aufgeschrieben. Gemeinsam mit den Fachbereichsleitungen aus der Gemeindeverwaltung sind dann weitere Elemente beschrieben worden, bevor in kleinen Zukunftswerkstätten mit engagierten Bürger:innen der Gemeinde weiter an der Konzeption gearbeitet wurde. Dieses Arbeitspapier dokumentiert nun die ersten Ergebnisse. „Nottuln 2030“ versteht sich als lebendes, offenes Konzept, das nun durch Politik und Bürgerschaft weiterentwickelt, verändert und geschärft werden soll.

Nach den Jahren der Einschränkung durch die Covid-Pandemie, von der die erste Hälfte meiner Amtszeit geprägt war, muss nun trotz knapper Kassen der Blick nach vorn gerichtet werden. Wir brauchen einen Kompass zur Orientierung für die vielen anstehenden Entscheidungen, der durch viele Akteure getragen ist, damit wir als Gemeinde ein gemeinschaftlich erarbeitetes Ziel vor Augen haben.

Noch einmal:

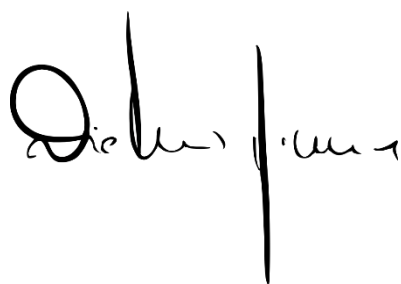
Was wird aus Nottuln?

Was soll aus Nottuln einmal werden?

Was wollen wir aus Nottuln machen?

Diese Fragen haben wir uns gestellt und auch Politik bewegt diese Fragen – konkret bezogen auf die bauliche Entwicklung, auf das Thema Mobilität und mit Blick auf die aktuelle Welt-Lage. Der Klimawandel, die aktuellen Kriege und Krisen, und die Wünsche von Bürgerinnen und Bürgern nach einem guten Leben im Münsterland haben uns bewogen, alle Bereiche der Gemeinde in den Blick zu nehmen und Perspektiven zu formulieren. Diese konkreten Perspektiven wollen wir als Verwaltung gemeinsam mit Politik und Bürgerschaft in den kommenden Jahren bis zum Jahr 2030 bearbeiten und zu guten Ergebnissen führen.

Nottuln soll für alle Bürger:innen lebenswert bleiben, soll attraktiv sein für Menschen, die bei uns eine Heimat suchen, und das Stiftsdorf soll eine Resilienz gegenüber den zukünftigen Herausforderungen entwickeln.



Dr. Dietmar Thönnies
Bürgermeister
Nottuln, im August 2023

1. ENTWURF

Inhalt

1.	Die Gemeindeverwaltung	6
1.1.	Die Gemeinde Nottuln als Arbeitgeber	6
1.2.	Digitalisierung intern	7
1.3.	Haushalt	8
	Fördermittelmanagement	9
1.4.	Gebäudemanagement	9
1.5.	Marketing	10
2.	Die Gemeindeverwaltung als Dienstleister	12
2.1.	Gemeindeverwaltung online	12
2.2.	Bürgerservice	12
2.3.	Standesamt	13
3.	Wohnen und leben in Nottuln	14
3.1.	Stadtentwicklung	14
	Stadtplanung	14
	Ortskernentwicklung	14
3.2.	Bauen	15
	Wohnbauland	15
	Geförderter Wohnungsbau	19
3.3.	Gemeindewerke und Technische Infrastruktur	19
	Wasserversorgung, Photovoltaikanlagen, Wärmeverbund	19
	Photovoltaikanlagen	20
	Wärme- und Stromverbund	20
	Abwasserwerk	21
	Baubetriebshof	22
	Straßen, Brücken, Straßenbeleuchtung	22
	Gewerbe- und Industrieförderungsgesellschaft mbH (GIGmbH)	23
3.4.	Feuerwehr	24
3.5.	Soziale Infrastruktur	25
	Kitas, Schulen	25
	Versorgung	26
	Teilhabe/ Inklusion	26
	Wohnraum für Geflüchtete	26

3.6.	Kultur, Sport und Freizeit.....	27
	Kultur	27
	Veranstaltungsstätten	27
	Schwimmbäder, Sportstätten, Spielplätze	28
	Tourismus	28
	Städtepartnerschaft	29
4.	Nottuln als Wirtschaftsstandort.....	31
4.1.	Gewerbegebiete	31
4.2.	Einzelhandel	31
4.3.	Wirtschaftsförderung	31
5.	Mobilität.....	33
5.1.	Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs	33
5.2.	Steigerung des Radverkehrsanteils am Modal Split bis 2030.....	33
5.3.	Stärkung des Fußverkehrs	34
5.4.	Ausbau und Aufwertung des ÖPNV-Angebots	34
5.5.	Förderung intermodalen Mobilitätsverhaltens.....	34
5.6.	Schaffung eines Bewusstseins- und Verhaltenswandels.....	35
6.	Klimaschutz.....	36
6.1.	Klimaneutralität.....	36
6.2.	Windkraft	36
6.3.	Photovoltaik.....	37

1. Die Gemeindeverwaltung

1.1. Die Gemeinde Nottuln als Arbeitgeber

Was ist eine „Gemeindeverwaltung“? Es sind nicht die Gebäude und das Erbe der Vorfahren, sondern „die Verwaltung“ sind die Menschen, die mit ihren jeweiligen unterschiedlichen Aufgaben den Zielen der Gemeinde dienen und hoheitliche Aufgaben wahrnehmen, damit das Leben in Nottuln lebenswert bleibt. Mitarbeiter:innen sind das Wichtigste, die wichtigste Ressource neben vielen anderen, die eine Gemeinde hat. Aus diesem Grund ist es wichtig, Mitarbeitende zu halten, zu motivieren, zu entwickeln, ihre Selbstorganisation zu stärken und auch neue Mitarbeitende zu akquirieren.

Wer ist der Arbeitgeber „Gemeinde Nottuln“? Um Aufgaben und Gesichter bekannt zu machen und für die Mitarbeit in der Gemeindeverwaltung zu werben, gibt es die Kampagne „Leben und arbeiten in Nottuln“, die in Zusammenarbeit mit einer Werbeagentur, vor allem aber mit Mitarbeitenden als „Models“ erarbeitet wurde und nun in unterschiedlichen Medien verbreitet wird.



Mitarbeitende, die neu in die Gemeindeverwaltung kommen, erfahren eine Willkommenskultur, werden strukturiert eingearbeitet und begleitet und lernen Schritt für Schritt die Arbeitswelt Gemeindeverwaltung kennen. Derzeit wird eine „Onboarding-Mappe“ erstellt. Sie soll alle Unterlagen für einen guten Start enthalten, wie z. B.: Willkommenskarte mit Unterschriften der neuen Kolleg:innen, Organigramm, zwei Freikarten für das Wellenbad etc.

Die Mitarbeiter:innen arbeiten themen- und lösungsorientiert und häufig fachbereichsübergreifend wie in einer Matrix-Organisation zusammen und sind dabei in viele überörtliche Netzwerke eingebunden.

Die Verwaltung bietet verstärkt seit der Pandemie Homeoffice an: 40 % der Gesamtarbeitszeit muss gemäß der Dienstvereinbarung in Präsenz am Arbeitsplatz gearbeitet werden. Auch in Zukunft werden die Arbeitszeitregelungen immer wieder situationsgerecht in Absprache mit dem Personalrat angepasst. Eine neu eingerichtete Arbeitsgruppe, bestehend aus Leitung, EDV/Orga und Personalrat, entwickelt eine Strategie „Telearbeit für jeden“ als vorrangiges Ziel.

1.2. Digitalisierung intern

Die Gemeinde Nottuln befindet sich bereits auf dem Weg zum papierreduzierten Büro, was nicht nur Arbeitsabläufe schneller und effizienter macht, sondern auch hinsichtlich der bestehenden Regelungen zu Homeoffice-Arbeitsplätzen wertvoll ist. Es ermöglicht vor allem das flexible, hybride Arbeiten und macht damit – auch mit Blick auf eine Reorganisation der Liegenschaften des Rathauses – nicht unerhebliche Kapazitäten an Ressourcen (Büroflächen, Arbeitsplätzen, Arbeitszeit) frei.

Die neu aufgestellte Digitalisierungsstrategie (Entwurf für die kommenden vier Jahre) beinhaltet u. a. die Aufstellung von Scaneinheiten, um eingehende Post zu digitalisieren oder die Einführung der digitalen Signatur. Sie wird in Kürze den Fachbereichen zur Durchsicht und als Diskussionsgrundlage vorgelegt werden.

Auch hinsichtlich der Aktenplanstruktur wird eine weitergehende Digitalisierungsstrategie 2030 durch einen Mitarbeiter im Bereich der Zentralen Dienste bis zum Sommer 2023 erarbeitet, die dann im Verwaltungsvorstand und ggf. in der Fachbereichsleiter-Runde diskutiert und zur Umsetzung beschlossen wird.

Die Struktur des Aktenplanes soll dem zukünftigen – noch einzuführenden – Datenmanagementsystem (DMS) als Grundlage dienen. Die Überleitung der alten Laufwerke in den neu aufgestellten Aktenplan ist bereits zum 01.07.2022 erfolgt.

1.3. Haushalt

Der aus den vergangenen Jahrzehnten aufgelaufene Investitionsstau wird seit einigen Jahren aufgeholt. Eine erste Investitionsoffensive in den Bereichen Sport und Kindertagesstätten ist abgeschlossen bzw. auf der Ziellinie. Für die kommenden fünf Jahre liegt der Investitionsschwerpunkt auf dem Bereich der schulischen Bildung: Neben dem gesetzlich vorgegebenen Ausbau der Ganztagsbetreuung an den Grundschulen stehen auch Sanierungs- und Teilneubauten an allen Schulen an, da für moderne und zeitgemäße Schulbauten gilt: „Der Raum ist der dritte Pädagoge“.

Die Finanzierung der kommunalen Aufgabenpalette erfolgt zu Dreiviertel aus Steuern und ähnlichen Abgaben, insbesondere dem sogenannten Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, der Gewerbesteuer und der Grundsteuer B. Um eine hohe Qualität an Infrastruktur für die Bürger:innen vorzuhalten, sind die Einkommen der Nottulner Bürger:innen, die Bandbreite der gewerblichen Ansiedlungen sowie die Schaffung von Wohnraum entscheidend. Im Zwiespalt zu der politisch beschlossenen Klimaneutralität 2030 sind die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie die Bereitstellung von Gewerbe- und Wohnbauflächen für die kommunale Finanzsituation äußerst bedeutsam.

Für die kommunale Selbstverwaltung ist eine solide Finanzwirtschaft unabdingbar. Die Haushaltskonsolidierung bleibt damit oberstes Ziel. Letztendlich müssen wie in jedem Privathaushalt die laufenden Einnahmen alle Ausgaben decken können. Hierzu gehört auch die Erzielung von Überschüssen, um die notwendigen Investitionen bzw. die Darlehen finanzieren zu können.

Mittel- und langfristig stehen weitere hohe Investitionen in die kommunale Infrastruktur an: Neben zeitgemäßen und modernen Schulen, leistungsfähigen Feuerlöschzügen und attraktiven Sportanlagen in allen Ortsteilen stehen auch Maßnahmen für den Umwelt- und Klimaschutz wie die Renaturierungen von Flussläufen, der Ausbau von erneuerbaren Energien und der Umbau der Wegeflächen für die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmenden an.

Neben den Investitionen sind die laufenden Ausgaben, gerade auch im sogenannten freiwilligen Bereich, ein wichtiger Baustein für eine lebenswerte Kommune. Trotz der schwierigen Finanzsituation wird ein recht hoher Standard beibehalten. So können seit Jahren freiwillige Zuschüsse an Vereine und Verbände ausgezahlt werden, die ihren wesentlichen Beitrag für das Gemeinwesen leisten. Auch die kulturelle Förderung nimmt einen immer größeren Stellenwert in Nottuln ein und bietet kostenfreie Veranstaltungen für die Bürgerschaft an. Gerade die freiwilligen Leistungen bieten ein Mehr, einen Standortvorteil für Private und Gewerbliche. Die Kooperation mit den Gewerbetreibenden bietet dabei zunehmend Potenzial.

Fördermittelmanagement

Die Gemeinde hat eine Stelle im Bereich Fördermittelmanagement eingerichtet, die sich zwei Fördermittelmanager teilen. Ziel ist, die Fördermittelmanager:in frühzeitig in alle Projekte einzubinden und regelmäßig Gespräche über laufende Projekte zu führen, damit gezielt nach Fördermitteln gesucht werden kann.

Alle geplanten Maßnahmen werden von den Fachbereichen mit einer Gesamtterminplanung, einer Grobkostenschätzung und einer inhaltlichen Skizzierung inklusive Fotodokumentation an den Bereich Finanzen gegeben. Notwendige förderrechtliche Fragen gegenüber dem Fördergeber erfolgen über den Bereich Finanzen; fachliche Fragen werden vom Fachbereich beantwortet. Die jeweils beteiligten Fachbereiche sind für die Einhaltung der Neben- und Durchführungsbestimmungen selbst verantwortlich. Voraussichtliche Änderungen oder Umplanungen der Maßnahme sowie Kostensteigerungen oder -reduzierungen werden dem Bereich Finanzen unverzüglich mitgeteilt, um Projekte und mögliche Veränderungen rechtzeitig steuern zu können.

1.4. Gebäudemanagement

Ziel ist die Klimaneutralität für die gemeindeeigenen Gebäude. Dazu wird der vorhandene Gebäudebestand geprüft, kartiert und mögliche Umsetzungsschritte werden aufgelistet und mit Kosten hinterlegt. Bei allen Neubauten wird die Umsetzung der Klimaneutralität von Beginn an mitgedacht und -geplant.

Der Gebäudebestand soll erhalten werden, seine Nutzung allerdings optimiert werden. Angestrebt ist eine Abmietung der Liegenschaften, in denen bislang Teile der Verwaltung untergebracht sind, sobald eigene Gebäude errichtet werden können.

Zwar scheint ein Anbau an eines der bestehenden Rathausgebäude bei der derzeitigen Haushaltslage und den Kosten für Zinsaufwendungen und Baukosten unwahrscheinlich, darf jedoch als mittel- bis langfristiges Ziel nicht aus den Augen verloren werden. Favorisierte Lösung ist ein Anbau an die beiden denkmalgeschützten Kurien am Stiftsplatz an der Stelle, wo derzeit die in den 80er-Jahren gebauten drei kleinen Häuser an der Domherrengasse stehen, die in der Bewirtschaftung denkbar ungeeignet sind für eine moderne Verwaltung und zudem baurechtlich nur eingeschränkt zu bewirtschaften sind. An der Stelle zwischen Sparkasse und historischen Rathausgebäuden könnte ein Gebäude entstehen, das sowohl eine barrierefreie Anbindung an beide Kuriengebäude schafft als auch einen Veranstaltungsraum im Erdgeschoss mit darüberliegenden Büroflächen für eine flexible Nutzung. Mit einer solchen Konstruktion, die auch städtebaulich ein wegweisender Schritt sein kann, würden sich sowohl die Anmietung über dem Drogeriemarkt Rossmann als auch die Anmietung des Hauses Havixbeck am Kirchplatz erübrigen. Gerade mit Blick auf das Sozialamt würde der Sicherheitsstandard deutlich verbessert und der Flächenverbrauch könnten durch zeitlich flexible Nutzung

(Teilzeitbeschäftigte sowie Beschäftigte in Telearbeit) optimiert werden. Außerdem ist es erstrebenswert, dass alle Fachbereiche jeweils ein gemeinsames Gebäude beziehen.

Bis zum Erreichen dieses Ziels bleibt die Maxime, keine Gebäude zu verkaufen, auch für den Fall, dass sie nicht selber genutzt werden, und gute und sinnvolle Zwischenlösungen (evtl. Vermietung) zu realisieren.

Durch den Mix von Homeoffice und Arbeit in Präsenz werden Flächen eingespart. Eine geplante Umnutzung des Ratssaales als Bürolandschaft für die Nutzung durch das Gebäudemanagement stellt derzeit keine sinnvolle Alternative dar, zumal ein geplanter Abbau der festen Möblierung den Ratssaal zu einem Veranstaltungsraum für die Bürgerschaft macht, was bei einer mögliche Vermietung des Erdgeschosses der Alten Amtmannei einen entsprechenden Ersatz für die bislang dort verorteten Nutzungen schaffen könnte.

1.5. Marketing

Seit einiger Zeit hat die Gemeinde ein neues Logo mit dem Claim „Natur, Kultur, Genuss“. Ziel ist es, diese drei Elemente mit weiterem Leben zu füllen. Für Natur stehen bisher z.B. die Baumberge als Naherholungsgebiet für Nottulner Bürger:Innen, aber auch als touristische Destination. Dies soll in Zukunft mit weiteren Rad- und Wanderwegen weiter ausgebaut werden. Zum Thema Kultur hat die Gemeinde in diesem Jahr zahlreiche neue Veranstaltungsformate ausprobiert, die allesamt gut angenommen wurden und daher einen festen Platz im Veranstaltungskalender für die kommenden Jahre finden sollen. Natürlich zählt hierzu auch die vielfältige und sehr aktive Kulturszene im Ort, die weiterhin durch Kulturfördermittel aus dem Gemeindehaushalt unterstützt werden soll. Mit Genuss ist generell das Freizeitleben in der Gemeinde gemeint, welches Bürger:Innen und Besucher:Innen hier vorfinden. Von Gastronomie über Einzelhandel, die bereits erwähnten Möglichkeiten zur Naherholung sowie Veranstaltungen aus den Bereichen Kultur und Brauchtum, wie die örtlichen Feste und Märkte, bietet die Gemeinde Nottuln eine breite Palette an Möglichkeiten. All diese Punkte sollen in den kommenden Jahren weiterhin Bestand haben und bei Bedarf ergänzt werden.

Perspektiven bis 2030:

Auch im Jahr 2030 zeichnet sich die Gemeindeverwaltung als attraktiver Arbeitgeber vor Ort aus. Mobiles Arbeiten, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Weiterbildung/Förderung der Mitarbeitenden sind fest verankert.

Die Digitalisierungsstrategie 2030 ist umgesetzt.

Im Jahr 2030 ist der Haushalt der Gemeinde Nottuln strukturell ausgeglichen und die Überschüsse können neben der Schuldentilgung auch für neue Investitionen eingesetzt werden. Eine weitere Verschuldung wird nicht mehr notwendig sein.

Die gemeindeeigenen Gebäude sind klimaneutral, der Bestand an Gebäuden ist konsolidiert. Die bisher räumlich getrennten Fachbereiche 2 und 3 werden an einem Standort zusammengeführt.

1. ENTWURF

2. Die Gemeindeverwaltung als Dienstleister

2.1. Gemeindeverwaltung online

Die Onlineredaktion hat einen Redaktionsplan, der neben sehr regelmäßigen Socialmedia-Beiträgen (Facebook und Instagram) auch die Website der Gemeinde bedient. Diese Website wird um einen Baustein erweitert („Nottuln erleben“), der sowohl mit der bestehenden Website verknüpft ist, als auch ein deutlich moderneres Design und Angebot für Unternehmen und die touristische Nutzung bietet. Perspektivisch ist die bestehende Website der Gemeinde trotz eines kürzlich durchgeführten Relaunches neu zu konzipieren und aufzubauen, um den wachsenden Anforderungen an die Digitalisierung Rechnung zu tragen.

2022 ist die DorfApp (Digitale Dörfer) ans Netz gegangen und bietet eine Fülle an Nutzungsmöglichkeiten durch Bürgerschaft und Verwaltung. Sie ist gleichsam die ortsunabhängige, digitale Plattform für den Austausch, für Angebote und Informationen bis hin zum Eventkalender (Münsterland e.V.), der sich mit dem Eventkalender der Homepage synchronisiert.

2.2. Bürgerservice

Die Verwaltung versteht sich als Dienstleister – sowohl vor Ort als auch digital.

Der Zugang zum historischen Gebäude des Rathauses soll den Servicegedanken der Verwaltung zeigen und räumlich erfahrbar machen. Vor Jahren gab es bereits Pläne, den Counter („Glaskasten“) im Eingangsbereich zu öffnen; dieser Gedanke soll in Absprache mit den Mitarbeiter:innen am Counter gemeinsam weiterentwickelt und später baulich umgesetzt werden.

Auch die Online-Dienste der Gemeindeverwaltung werden Zug um Zug ausgebaut – inklusiv und barrierefrei. Eine Online-Terminvergabe für verschiedene Bereiche ist bereits eingeführt. Zum Beispiel bei den Gemeindewerken für die Themen Badekarten und Anfragen zu Grünflächen, im Fachbereich Ordnungswesen und Bürgerservice für die Bereiche Ausweise, Reisepässe, Fahrzeugabmeldung. Nicht nur die Terminvergabe, sondern auch die komplette Abwicklung einzelner Prozesse werden in der Zukunft auch digital angeboten werden. Zur Information am Rathaus selbst ist ein großer Monitor (Touchscreen) vorgesehen, auf dem jederzeit Informationen abgerufen werden können.

Im Fachbereich Kultur, Tourismus, Marketing können zunehmend mehr Räume online gebucht und abgerechnet werden. Dafür wurde ein Online-Buchungstool für Räume der Gemeinde (Rupert-Neudeck-Gymnasium und andere Liegenschaften der Gemeinde) eingerichtet. Dieses Buchungstool erspart nicht nur viele Abstimmungsgespräche, sondern ermöglicht auch eine automatisierte Rechnungserstellung und transparente Raumbelegung.

Um auch den Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein, finden aktuell Gespräche zum Thema „Künstliche Intelligenz in der Verwaltung“ statt. Die Nachfrage nach sogenannten Chatbots wird insbesondere vor dem Hintergrund personeller Verfügbarkeit erheblich zunehmen, um Anliegen dennoch schnell zu bearbeiten. Als virtuelle Assistenten der öffentlichen Verwaltung könnten Chatbots zukünftig orts- und zeitunabhängig dabei helfen, dienstleistungsbezogene Fragen umgehend und exakt zu beantworten – sogar in unterschiedlichen Sprachen. Damit werden Mitarbeitende insbesondere bei Standardfragen oder einfachen Interaktionen entlastet.

2.3. Standesamt

Die herrliche historische Kulisse des Stiftsplatzes, die historischen Gebäude der Gemeindeverwaltung und die Pfarrkirche St. Martinus, vor allem aber das Äbtissinnenzimmer, der Saal der Alten Amtmannei und der Speicher in Schulze Frenkings Hof sind herausragende Orte für Eheschließungen. Schon heute bietet Nottuln angehenden Brautpaaren viele Dienstleistungen vor Ort: vom Brautmodenladen, über Gastronomie und Floristik. Zukünftig könnte auch ein mobiler Foodtruck, dessen Einsatz für den Bahnhof Nottuln-Appelhülsen geplant ist, zu besonderen Veranstaltungen, z.B. Trauungen, auf dem Stiftsplatz seine gastronomische Dienstleistung anbieten.

Perspektiven bis 2030:

Im Jahr 2030 bietet die Gemeinde Nottuln ihren Bürger:innen und Unternehmen als moderne Verwaltung die unkomplizierte und zeitlich unabhängige Möglichkeit, viele Behördengänge online zu erledigen. Ebenso können Verwaltungsdienstleistungen aber auch in Präsenz erledigt werden. Ein barrierefreier Zugang zu allen Verwaltungsgebäuden ist dabei gewährleistet. Eine sichere, kommunale KI (Künstliche Intelligenz) erleichtert den Zugang zu Informationen. Die Dorf-App hat sich als Informations- und Austauschplattform etabliert.

„Heiraten in Nottuln“ ist 2030 eine Marke, mit der angehenden Brautpaaren alle relevanten Dienstleistungen unkompliziert direkt vor Ort angeboten werden (Brautmoden, Gastronomie, Foodtruck, Floristik etc.). Durch die Vernetzung der Dienstleister werden Wirtschaft und Tourismus gefördert.

3. Wohnen und leben in Nottuln

Wohnen und leben in Nottuln bedeutet Leben im Grünen inmitten der Ferien- und Wanderregion Baumberge – ohne auf eine gut ausgestattete Infrastruktur verzichten zu müssen. Das Grundzentrum Nottuln im westlichen Münsterland hat alles, was Menschen zum Leben brauchen. Die Stiftungsgemeinde bietet viel Wohnraum für Familien, wobei in den vergangenen Jahren auch zunehmend Wert darauf gelegt wird, dass der Bau neuer Wohnungen und Häuser seniorengerecht und barrierefrei erfolgt. Dabei prägen der historische Ortskern genauso wie seine gewachsenen und neuen Wohngebiete das Gesicht Nottulns.

Nottulns gute Ausstattung mit Schulen, Kindergärten, Sport- und Freizeiteinrichtungen wie zum Beispiel dem weithin bekannten Wellenfreibad, Einkaufsmöglichkeiten, Cafés und Restaurants verschafft der knapp 20.0000 Einwohnergemeinde mit ihren Ortsteilen Darup, Schapdetten und Appelhülsen weitere Pluspunkte. Genauso wie ihre gute Anbindung an die Autobahn A43, an den ÖPNV und an die Bahn.

3.1. Stadtentwicklung

Stadtplanung

Die Stadtplanung der Gemeinde Nottuln zielt darauf ab, den jeweils aktuellen ebenso wie zukünftigen Anforderungen der Bürger:innen an die Gemeinde in baulicher, gestalterischer und entwicklungsbezogener Hinsicht gerecht zu werden. Die Entscheidung darüber, wann ein Bauleitplan aufgestellt, ergänzt, geändert oder aufgehoben wird, liegt im Ermessen der Gemeinde. Da die Meinungen darüber, "wo" und vor allem "wie" Veränderungen im Gemeindebild oder der Bodennutzung erfolgen sollen, auf sehr unterschiedlichen (z.B. wirtschaftlichen, politischen und/oder gesellschaftlichen) Interessen beruhen, steht die Stadtplanung im Spannungsfeld dieser gegensätzlichen Ansprüche. Ziel ist es, diese gegensätzlichen Ansprüche – seien es die wirtschaftlichen Interessen oder aber auch die Interessen einer klimagerechten Stadtentwicklung – auch zukünftig weiterhin in Einklang bringen zu können.

Ortskernentwicklung

Der Ortskern von Nottuln bildet das Verwaltungszentrum und ist Teil des zentralen Versorgungsbereichs der Gemeinde Nottuln. Er ist deshalb ein besonderer Anziehungspunkt für die Bewohner Nottulns und des Umlandes. Gleichzeitig ist er insbesondere aufgrund der historischen Bausubstanz auch ein bedeutendes touristisches Ziel: der historische, ursprüngliche Ortskern mit einer Vielzahl von Denkmälern (Gebäude, Fassaden, Bildstöcke bzw. Statuen unter Denkmalschutz).

Der Ortskern Nottulns gilt als Musterbeispiel barocker Stadtplanung und Architektur. Maßgeblich geprägt ist er durch das Werk des größten Barockbaumeisters Westfalens, Johann Conrad Schlaun, der nach einem Großbrand im Jahr 1748, der 240 Gebäude

zerstörte, den Neuaufbau plante und umsetzte. Es entstanden u. a. vier bis heute erhaltene große Kuriengebäude, die den Ortskern prägen.

Aus vielfältigen Gründen besteht für das eigentliche Zentrum von Nottuln heute Handlungsbedarf. Verursacht durch Veränderungen beim Einzelhandelsangebot und beim Kaufverhalten, den demographischen Wandel, Veränderungen im sozialen Bereich, im Freizeitverhalten und in der Mobilität und nicht zuletzt auch durch die Finanzausstattung des kommunalen Haushalts. Auch in den nächsten Jahren wird sich dieser Trend fortsetzen. Ziel der Ortskernentwicklung ist daher der Erhalt bzw. die Wiederherstellung einer ausgewogenen Funktionsmischung aus Wohnen, Dienstleistungen, Einzelhandel, Gastronomie und kulturellen Nutzungen.

Um diesem Handlungsbedarf zu begegnen und den Ortskern zu stärken, stehen verschiedene planerische Instrumente und Förderinstrumente zur Verfügung. Hierzu zählen u. a. das integrierte Handlungskonzept „Ortskern Nottuln 2025“ und die verschiedenen Programme der Städtebauförderung. Diese Instrumente müssen stetig weiterentwickelt und auch an aktuelle Förderprogramme des Bundes und des Landes angepasst werden.

Die Denkmalschutzsatzung sowie die Gestaltungs- und Werbeanlagensatzung dienen der Sicherung des denkmalgeschützten Bestandes einerseits und der Sicherung der zukünftigen gestalterischen Qualität in diesem besonderen Umfeld andererseits.

Für die eher ländlich geprägten Ortsteile Darup, Schapdetten und Appelhülsen stellen sich die Bedürfnisse und Herausforderungen etwas anders dar als im Ortskern. Für den Ortsteil Darup beispielsweise wurde ein Dorffinnenentwicklungskonzept („DIEK“) erarbeitet, außerdem hat die Bürgergenossenschaft den Gasthof Egbering gekauft und als Landgasthaus Darup nach aufwändiger Renovierung verpachtet. In Schapdetten hat sich 2013 eine Bürgergenossenschaft gegründet und betreibt seither den Dettener Dorfladen. In Appelhülsen kümmert sich u.a. die „Initiative Zukunft Appelhülsen“ um verschiedene Projekte, mit denen sie den Ortsteil verschönert.

Die Gemeinde Nottuln ist außerdem Teil der LEADER-Region Baumberge und setzt hier viele Einzelmaßnahmen zur Förderung der ländlichen Entwicklung um.

3.2. Bauen

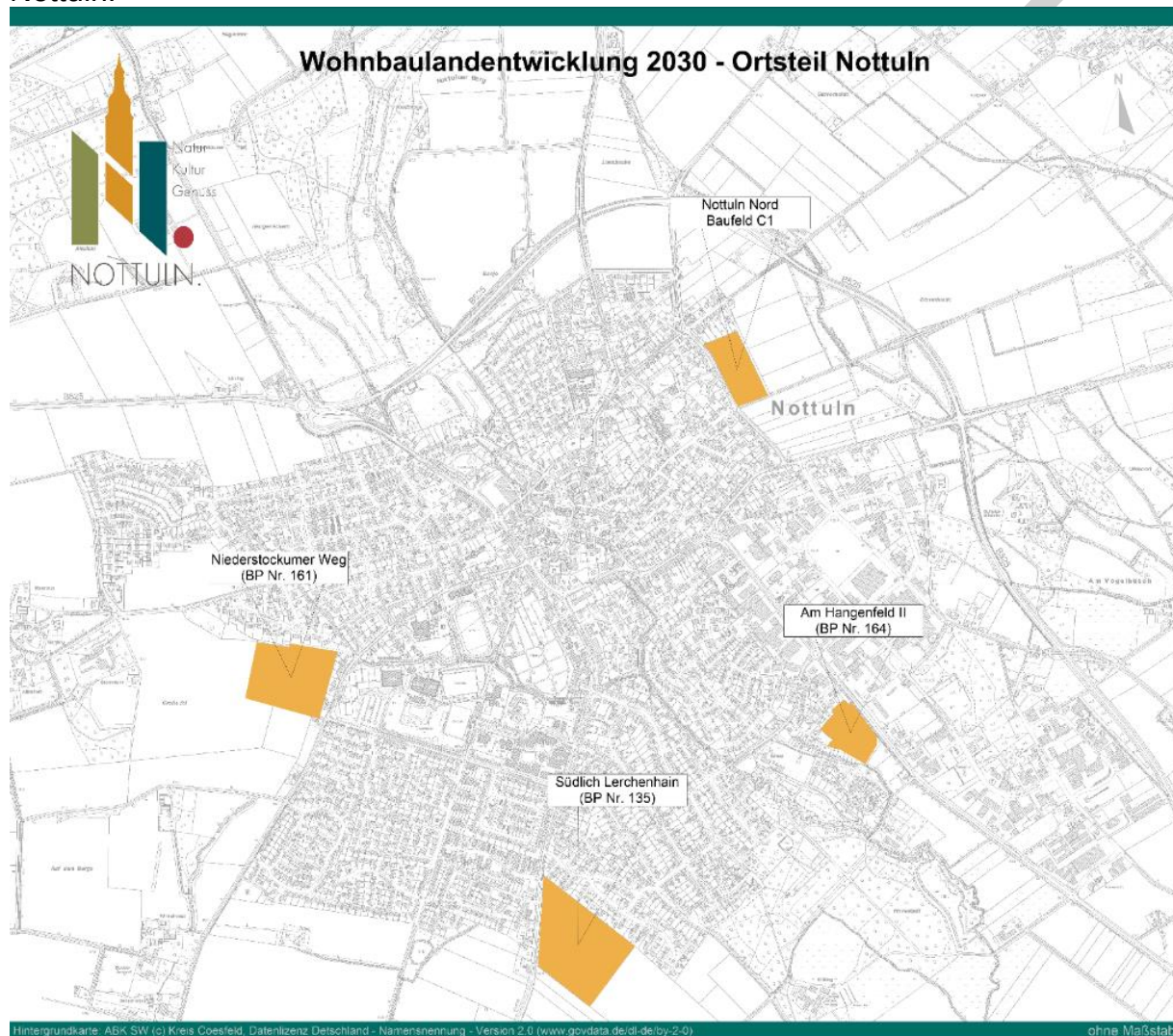
Wohnbauland

Eine der drängenden Fragen in Nottuln ist die nach Wohnraum. Zahllose Interessenten werden in der Verwaltung auf einer fortlaufenden Liste geführt und dokumentieren, dass viele Menschen gern in Nottuln wohnen möchten. Der Wunsch nach Wohnen bezieht sich dabei sowohl auf bezahlbare Mietwohnungsangebote als auch auf den Erwerb von

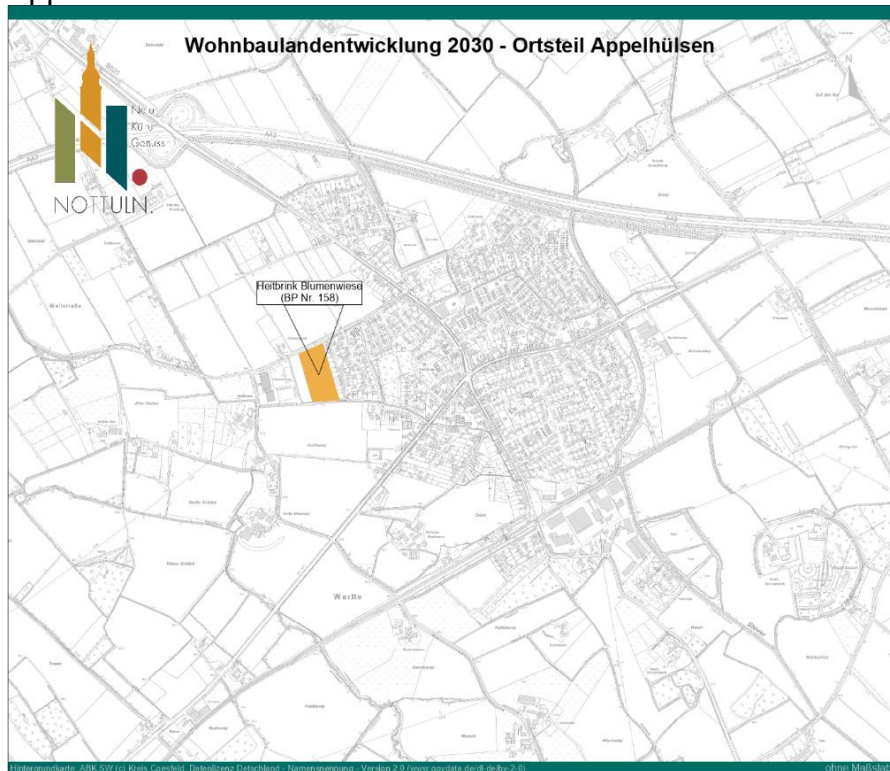
Eigentum in Form von Wohnungen oder Häusern und auch auf Wohnprojekte für beispielsweise ältere Menschen.

In den Jahren 2020 bis 2023 konnten durch intensive Verhandlungen einige Flächen erworben werden, die neben den bereits im Besitz der Gemeinde befindlichen Flächen nun sukzessive als Bauland entwickelt werden:

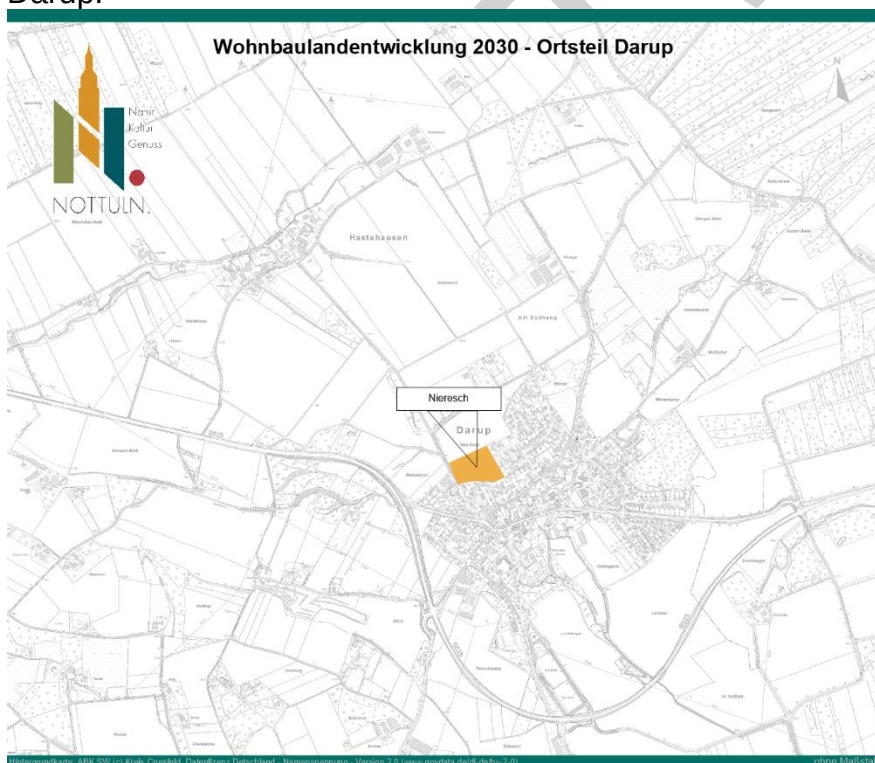
Nottuln:



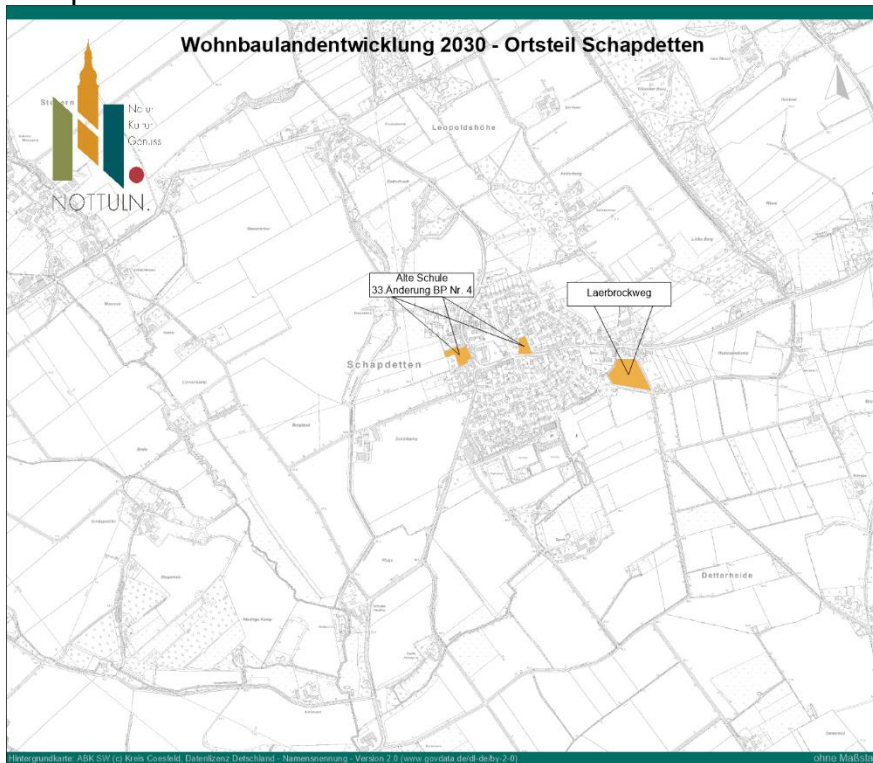
Appelhülsen:



Darup:



Schapidetten:



Die Bauleitplanung der hinzukommenden Gebiete muss den Bedingungen für ein Erreichen der Klimaneutralität im Jahr 2030 entsprechen und entsprechend in Qualität und Quantität diesem Ziel Rechnung tragen: Verdichtetes Bauen, Nachverdichtung in bestehenden Wohngebieten, ökologische Baumaterialien, zu definierende energetische Standards, Anbindung an den Nahverkehr bzw. an zu schaffende Linien, Berücksichtigung neuer Mobilitätsformen und neuer Wohnformen und -projekte, genossenschaftliches Wohnen, Mehrparteienwohnen, Geschosswohnungsbau, Wohnen für Geflüchtete, Wohnen für Mitarbeitende (mit und ohne Familie – in Absprache mit den Nottulner Unternehmen). Parallel muss eine entsprechende Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur (insbesondere Kitas in den Wohngebieten und für Beschäftigte in Nottulner Gewerbebetrieben) etc. mitentwickelt werden.

Eine Perspektive bieten auch vorhandene Einfamilienhäuser, in denen ältere Menschen oft allein oder zu zweit leben. Hier sollen alternative Ideen entwickelt und Angebote für die Eigentümer geschaffen werden: ggf. in ein kleines Quartier für Ältere umzuziehen (mit Gemeinschaftsangeboten, gemischtem Wohnumfeld, ...), um den größeren Wohnraum z.B. jungen Familien zur Verfügung stellen zu können. Die Entwicklung der einzelnen Projekte ist von der Verwaltung auf einer Zeitschiene nach Verfügbarkeit und Umsetzungsgeschwindigkeit priorisiert worden.

Für die Umsetzung der Klimaneutralität bis 2030 hat die Gemeindeverwaltung den „Werkzeugkoffer - klimafreundliches Bauen und Wohnen in Nottuln“ erarbeitet. Dieser stellt

eine Sammlung von „Werkzeugen“ dar, die bei künftigen Planungen Verwendung finden sollen. Auch wenn nicht für jedes neue Baugebiet alle „Werkzeuge“ geeignet sind, ist das Ziel, möglichst viele der beschriebenen Instrumente einzusetzen. Wichtig ist, dass der „Werkzeugkoffer“ eine erste Grundlage darstellt, die fortlaufend überprüft und weiterentwickelt wird, da sich auch die Rahmenbedingungen – nicht zuletzt die Gesetzeslage auf Bundes- und Landesebene (z.B. entsprechend dem Koalitionsvertrag NRW) – fortlaufend verändern.

Geförderter Wohnungsbau

Für einige Haushalte mit geringen und mittleren Einkommen, für kinderreiche Haushalte, Alleinerziehende, Geflüchtete und Menschen mit Behinderung ist es auch in unserer Gemeinde schwer, angemessenen und bezahlbaren Wohnraum zu finden. Bezahlbarer Wohnraum soll auch durch geförderten Wohnungsbau geschaffen werden. Bei der Planung von Baugebieten werden in festgelegtem Umfang daher geförderte Wohnungen berücksichtigt.

Perspektiven bis 2030:

Bis zum Jahr 2030 haben wir bedarfsorientiert Wohnbauland geschaffen. Der Anteil an altengerechten Wohnungen wird sich bis 2030 weiter erhöhen. In neuen Wohngebieten ist sozialer Wohnungsbau von mindestens 30% fest eingeplant, so dass ausgewogene Wohnquartiere entstehen. Damit bietet die Gemeinde Nottuln die passenden Rahmenbedingungen für Familien, Ältere und diejenigen, die Unterstützungsbedarf haben. Das Ziel dabei liegt vor allem im Bereich des nachhaltigen und klimaneutralen Bauens. Bei allen zukünftigen Wohngebieten sollen heterogene Gebiete mit einem Gebäudemix (Mehrfamilienhäuser, Einfamilienhäuser, Doppelhaushälften und Reihenhäuser) entwickelt werden.

Mit Hilfe der Wohnbaugenossenschaft Lerchenhorst entsteht in Nottuln bezahlbarer Wohnraum – sowohl für Auszubildende und Studierende als auch für Mitarbeitende der ortsansässigen Unternehmen, als auch für ältere Bürger:innen.

3.3. Gemeindewerke und Technische Infrastruktur

Die Gemeindewerke bestehen aus den Betriebszweigen Wasser- und Energieversorgung, Bäder, Abwasserwerk und Baubetriebshof.

Wasserversorgung, Photovoltaikanlagen, Wärmeverbund

Das Wasserwerk der Gemeinde Nottuln wird als Eigenbetrieb nach der Eigenbetriebsverordnung NRW geführt. Gegenstand der Wasserversorgung ist die Versorgung der Bevölkerung der Gemeinde Nottuln mit Trinkwasser.

Die Weichen für die langfristige Sicherstellung der Trinkwasserversorgung der Gemeinde Nottuln wurden frühzeitig gestellt. Durch die wasserrechtliche Bewilligung der Oberen Wasserbehörde vom 20.03.2012, konnte das Entnahmerecht für Grundwasser mit einer jährlichen Entnahmemenge von 800.000 m³ bis zum 31.03.2042 gesichert werden. Auch der zusätzliche Wasserbezug von den Stadtwerken Coesfeld mit einer Trinkwassermenge von 400.000 m³/Jahr steht langfristig bis 31.12.2041 auf vertraglich gesicherter Grundlage.

Zum Schutz des Grundwassers erfolgte im Jahr 2014 ein neues Wasserschutzgebietsverfahren, das mit der Neuausweisung und Inkraftsetzung der Oberen Wasserbehörde am 05.12.2014 und einer Laufzeit bis 05.12.2054 erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

In einem in zeitlich festgelegten Intervallen fortzuschreibenden Wasserversorgungskonzept, zuletzt aus dem Jahr 2018, werden wichtige, auf die Zukunft ausgerichtete Aussagen zur Entwicklung und Sicherstellung der Wassergewinnung, Wasseraufbereitung, Wasserspeicherung und Wasserverteilung getroffen. Insbesondere die laufenden substanzerhaltenden Maßnahmen an den betriebstechnischen Einrichtungen sind Voraussetzung zur Vermeidung von Investitionsstaus und dienen damit einer langfristigen Sicherstellung der sehr guten Trinkwasserqualität und Gebührenstabilität (Preis-Leistungsverhältnis) für die Bürgerschaft.

Ein umfassendes Grundwassermonitoring sowie die vertraglichen Vereinbarungen zwischen den Wasserversorgern und der Landwirtschaft, im Rahmen der seit rd. 30 Jahren bestehenden „Kooperation Landwirtschaft/Wasserwirtschaft im Stevereinzugsgebiet“, tragen ebenfalls zur langfristigen Erhaltung der Trinkwasserqualität bei. Für die Ortsteile Appelhülsen und Schapdetten wurden zweite Versorgungsleitungen hergestellt, um die Versorgungssicherheit zu erhöhen. Eine zweite Versorgungsleitung zur Erhöhung der Versorgungssicherheit des Ortsteiles Darup in den nächsten Jahren ist anzustreben.

Photovoltaikanlagen

Bereits im Jahr 2005 erfolgte die Inbetriebnahme der ersten PV-Aufdachanlage am Standort Wellenfreibad der Gemeindewerke Nottuln. In den vergangenen Jahren wurde die Anzahl sukzessive erweitert. Mittlerweile betreiben die Gemeindewerke neun Aufdachanlagen mit einer Gesamtleistung von rd. 330 kWp. Zudem obliegt den Gemeindewerken die technische Betriebsführung der Freiflächen-Photovoltaikanlage in Appelhülsen mit einer Leistung von 1.206 kWp.

Wärme- und Stromverbund

Die Wasserversorgung wurde 2011 durch die Herstellung einer kommunalen Nahwärmeversorgung um die Unternehmenssparte Energieversorgung erweitert. Ausgehend von dem hohen Energieverbrauch der öffentlichen Schwimmbäder sowie abgängigen dezentralen Heizanlagen in vielen kommunalen Gebäuden wurde eine zentrale Nahwärmeversorgung sowie ein Nahwärmenetz von 3 km Länge aufgebaut. Die Versorgung von rd. 21 – nicht nur kommunalen – Liegenschaften erfolgt hauptsächlich regenerativ durch eine leistungsstarke 800 kW Holzhackschnitzelheizanlage sowie durch

die gekoppelte Erzeugung von Wärme und Strom aus zwei erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerken (BHKW). Neben den Bädern werden durch einen Stromverbund weitere fünf Liegenschaften mit Strom versorgt.

Hallen- und Wellenfreibad

Das Hallenbad wurde im Jahr 1975 und das Wellenfreibad im Jahr 1978 errichtet. Beide Bäder werden wechselweise betrieben. Um den Bestand der Bäder auch langfristig auf dem bisherigen Niveau zu erhalten, sind regelmäßig substanzerhaltende Maßnahmen erforderlich.

Mitte der neunziger Jahre waren die Energieerzeugungsanlagen auf Erdgasbasis abgängig, so dass eine vollständige Erneuerung erforderlich war. Obwohl die BHKW-Technik noch in den Kinderschuhen steckte, erfolgte bereits 1996 die Inbetriebnahme des ersten BHKW in den Bädern der Gemeinde Nottuln. Im Jahr 2005 wurde das zweite BHKW in Betrieb genommen. Beide hocheffizienten BHKW laufen problemlos und decken die Grundlast des Energiebedarfs des Wärme- und Stromverbundes ab. Darüber hinaus decken drei Gaskessel die Spitzenlast des Wärmeverbrauches ab.

Um den Gasbezug für die Spitzenlastkessel zu substituieren, wird zurzeit die Herstellung einer Solarthermieanlage auf einer noch zu errichtenden überdachten Fahrradabstellanlage umgesetzt.

Da zudem beide BHKW mit Erdgas betrieben werden, ist bei einer mittelfristig erforderlichen Ersatzbeschaffung geplant, möglichst auf wasserstoffbetriebene BHKW, vorausgesetzt Wasserstoff steht am Standort Bäder zur Verfügung, umzustellen.

Abwasserwerk

Der Betriebszweig Abwasserwerk der Gemeindewerke Nottuln wird als eigenbetriebsähnliche Einrichtung geführt. Betriebszweck des Abwasserwerkes ist die Erfüllung der Pflicht zur Abwasserbeseitigung gemäß Landeswassergesetz NRW.

Das Abwasser aus den Ortsteilen wird durch Abwasserleitungen (Freigefälle- und Druckrohrleitungen) der Zentralkläranlage zugeleitet. Die Abwasserbehandlung selbst wird auf der Zentralkläranlage des Lippeverbandes im Ortsteil Appelhülsen durchgeführt. Der Bau und Betrieb von Kanälen, Druckrohrleitungen und Anlagen zur Behandlung von Niederschlagswasser obliegen dem Abwasserwerk.

Für den Betriebszweig Abwasserwerk werden trotz der in den vergangenen Jahren umfangreichen hydraulischen und baulichen Maßnahmen an den Kanalisationsanlagen auch weiterhin substanzerhaltende bauliche Maßnahmen erfolgen müssen, um das Risiko von Investitionsstaus zu vermeiden und den Umweltaspekt entsprechend zu berücksichtigen. Wesentliche Bau- und Unterhaltungsmaßnahmen werden regelmäßig in das Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) für die Gemeinde Nottuln mit aufgenommen. Das ABK wurde im Jahr 2022 turnusmäßig fortgeschrieben. Zudem wird im Jahr 2023 ein Generalentwässerungsplan (GEP) fertiggestellt. Dieser GEP wird wesentliche Grundlagen für die langfristige technische Entwicklung der Abwasserbeseitigung für die Gemeinde Nottuln liefern.

Baubetriebshof

Der Betriebszweig Baubetriebshof der Gemeindewerke Nottuln wird bereits seit 01.01.1996 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung geführt. Unternehmensgegenstand des Baubetriebshofes ist die Unterhaltung und Herstellung der öffentlichen Infrastruktur; Straßen, Brücken, Grünanlagen sowie Sport- und Spielanlagen der Gemeinde. So kümmert sich der Baubetriebshof um 210 Kilometer Gemeindestraßen, rund 13.000 Straßenbäume, 318.000 Quadratmeter Rasenfläche, 162 Kilometer Strauch-, Wild- und Formschnitthecken, 2.400 Straßengullys, 93.000 Quadratmeter Pflasterflächen. Das sind Zahlen, die Eindruck machen.

Die Optimierung von Betriebsabläufen auf dem Baubetriebshof erfolgt weiterhin kontinuierlich. So werden die Arbeiten zum Ausbau des Straßen- und Grünanlagenkatasters auch im Jahr 2023 fortgesetzt, um die Qualitätsstandards weiter zu verbessern. Es ist aber auch zu berücksichtigen, dass der quantitative Aufgabenumfang und damit die Kosten zur Unterhaltung der kommunalen Infrastruktur durch die Anlage neuer Spielplätze, Bau- und Gewerbegebiete weiter ansteigen werden. Zudem wird der Instandhaltungsbedarf an den bestehenden Infrastruktureinrichtungen altersbedingt weiter zunehmen. So wird auch der quantitative Personalbedarf des Baubetriebshofes zukünftig immer wieder auf den Prüfstand gestellt werden müssen.

Auch für die Unterhaltung der Wirtschaftswege wird ein gesteigerter Instandhaltungsaufwand gesehen. Aus diesem Grund wurde in Abstimmung mit der Verwaltungsleitung das Budget für die Wirtschaftswege bereits ab 2013 um jährlich 5 % erhöht. Die Vertreter der Landwirtschaft werden bereits seit 2012 in die Prioritätenplanung für die Unterhaltung der Wirtschaftswege verstärkt eingebunden. Die Instandhaltungsplanung für die Wirtschaftswege konnte zudem durch die Einführung eines Straßenkatasters und durch die regelmäßigen Streckenkontrollen weiter verbessert werden.

Aufgrund der langen Trockenperioden ist der Baubetriebshof in den Sommermonaten stark in die Baumbewässerung eingebunden. Auch hier stellt sich der Betrieb, durch eine verbesserte technische Ausstattung für die Bewässerung, auf die Klimafolgen ein. Der Nachpflanzung von klimaresistenten Bäumen wird verstärkt Beachtung geschenkt.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses Nottuln ist in den nächsten Jahren die Verlagerung des Baubetriebshofes erforderlich. Dieses soll durch die Errichtung eines modernen Betriebsstandortes erfolgen.

Straßen, Brücken, Straßenbeleuchtung

Die gemeindlichen Straßen und Brücken werden regelmäßig gesichtet, kontrolliert und in Hinblick auf ihre Zustandsnote auf den Prüfstand gestellt.

Mit einer durchschnittlichen Zustandsnote von 2,2 bei den Straßen und 2,13 bei den Brücken ist die Gemeinde im Hinblick auf die Substanz gut aufgestellt. Diese Substanz gilt es zu erhalten und zu bewahren. Hierzu werden die Straßen, Wege und Plätze in regelmäßigen Abständen neu bewertet und die Ergebnisse in einem Straßen- und Wegekonzept niedergeschrieben. Ziel ist es, die zur Verfügung gestellten Mittel

zielgerichtet und effektiv einzusetzen. Hieraus resultiert, dass seit 2018 bereits einige Straßen grundlegend erneuert wurden. Dieses wird auch für die Zukunft weiter fortgeführt.

Für 2024 ist geplant, dass ein Wirtschaftswegekonzept erstellt wird, um auch dort verfügbare Mittel noch zielgerichteter einzusetzen. Wirtschaftswege, die für die Öffentlichkeit nicht mehr genutzt werden müssen, können hierbei einer anderen Verwendung zugeführt werden.

Die Brücken werden in regelmäßigen Abständen von externen Prüfern unter die Lupe genommen. Die hierbei auffallenden Schäden werden mit Augenmaß repariert. Seit 2017 wurden bereits mehrfach Brücken komplett erneuert. Hierbei wird auf Bauweisen geachtet, die in der Zukunft den immer größer werdenden Verkehrseinflüssen standhalten. Trotz der durchaus guten Zustandsnote werden auch für die Zukunft noch einige Brücken erneuert werden müssen. Ziel ist es zudem, sämtliche Holzbrücken in eine Aluminiumbauweise zu überführen.

Ein besonderes Augenmerk ist auf die Brücke in Appelhülsen über die Eisenbahntrasse gelegt. Zum Schutz der vorhandenen Substanz wurde diese bereits 2022 „abgelastet“ und soll kurzfristig mit einer verengten Fahrspur auf der Mitte aufgerüstet werden. Hierdurch ist zwar ein Begegnungsverkehr auf dem Bauwerk nicht mehr zu bewerkstelligen, jedoch wird die Belastung sehr stark reduziert, wodurch wir uns noch einen sehr langen Erhalt dieses Bauwerks versprechen.

Die Straßenbeleuchtung der Gemeinde Nottuln ist nur zu einem geringen Prozentsatz auf moderne LED-Beleuchtung umgerüstet. Um dies zu ändern, soll im nächsten Jahr eine flächendeckende Umrüstung auf LED mit Managementsystem erfolgen. Der Stromverbrauch wird hierbei erheblich reduziert und durch das Managementsystem kann ein guter Wartungs- und Betriebsansatz gewährleistet werden. Leuchtstellen melden an den Betreiber zurück, wenn Störungen vorliegen. Hierdurch kann eine Reparatur zielgerichtet erfolgen. Es müssen nicht unnötige Wegestrecken zurückgelegt werden, um eine Störungsursache herauszufinden, sondern der Monteur hat aufgrund der detaillierten automatisierten Meldung bereits die passenden Ersatzkomponenten auf dem Fahrzeug. Dies spart Ressourcen, Zeit und Geld.

Gewerbe- und Industrieförderungsgesellschaft mbH (GIGmbH)

Die Geschäftsfelder der gemeindeeigenen GIGmbH umfassen zurzeit die Verpachtung von Erbpachtgrundstücken sowie die Beteiligungen an der Projektentwicklungsgesellschaft „Wohnpark Südlich Lerchenhain“ sowie der „Wohnbaugenossenschaft Lerchenhorst“. Ein neues Geschäftsfeld könnte die Errichtung und Vermietung des neuen Baubetriebshofes werden.

Perspektiven bis 2030:

Eine zweite Trinkwasserversorgungsleitung für den Ortsteil Darup zur Erhöhung der Versorgungssicherheit wird angestrebt. Ebenso die Umstellung der mit Erdgas betriebenen Blockheizkraftwerke auf einen klimafreundlichen Brennstoff, z.B. Wasserstoff.

Die Substanz der leitungsgebundenen technischen Infrastruktur Abwasserentsorgung und Wasserversorgung sowie der Schwimmbäder wird erhalten.

Ein möglichst klimaneutraler Baubetriebshof wird an einem neuen Standort errichtet.

Der Wert der Infrastruktur Straßen und Brücken wird erhalten und ein Wirtschaftswegekonzept aufgestellt.

Die Straßenbeleuchtung ist auf klimafreundliche LED-Beleuchtung umgestellt.

3.4. Feuerwehr

Die Sicherstellung des Brandschutzes und der Hilfeleistung ist eine Aufgabe, die von den Städten und Gemeinden als Pflichtaufgabe zur Erfüllung nach Weisung wahrgenommen wird. Die Städte und Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet, eine Feuerwehr zu unterhalten, um bei Bränden, Unglücksfällen oder öffentlichen Notständen zur Hilfeleistung in der Lage zu sein (§ 3 Absatz 1 des Gesetzes über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz - BHKG). Die Feuerwehr der Gemeinde, bestehend aus den Löschzügen Nottuln und Appelhülsen sowie den Löschgruppen Darup und Schapdetten, muss „den örtlichen Verhältnissen entsprechend leistungsfähig“ sein (§ 3 Absatz 1 BHKG).

Die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr ist primär an das vorhandene Personal gekoppelt. Eines der wichtigsten Kernanliegen ist dabei, eine Einsatzbereitschaft rund um die Uhr sicherzustellen. Zur Erreichung der Schutzziele muss die Gemeinde ausreichend motiviertes und qualifiziertes, ehrenamtliches Personal vorhalten.

Die Sicherstellung der Tagesverfügbarkeit im Ehrenamt gestaltet sich jedoch zunehmend als problematisch, da immer weniger Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr in ihrem Wohnort arbeiten.

In enger Abstimmung zwischen Feuerwehrleitung, Verwaltung und Politik werden wir weitere Maßnahmen zu entwickeln, die zur Steigerung der Attraktivität und Förderung des ehrenamtlichen Engagements geeignet erscheinen, wie:

- Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für das Ehrenamt, eventuell verbunden mit Anreizsystemen (beispielsweise Führerscheinzuschuss)
- Honorierung der ehrenamtlichen Tätigkeit beispielsweise durch
 - o Nutzung gemeindlicher Infrastrukturen (auch für Familienangehörige)

- Unterstützung der Familien (Kinderbetreuung, insbesondere während der Einsätze)
- Fortbildung zur Persönlichkeitsentwicklung
- Nachwuchsförderung
- Ausgleichslösungen und Anreize für Unternehmen, deren Mitarbeiter bei der freiwilligen Feuerwehr mitwirken

Parallel dazu wollen wir analysieren, welche Berufsgruppen in der Feuerwehr sind, die nicht in Nottuln arbeiten. Hierdurch kann evtl. noch weiteres Potenzial erschlossen werden. Auch sollten im Rahmen eines Personalentwicklungskonzeptes Ideen entwickelt werden, wie mehr Feuerwehrleute innerhalb der Gemeindeverwaltung beschäftigt werden können. Ziel sollte es sein, mindestens 5 Feuerwehrleute zu beschäftigen.

Die technische Ausstattung der Feuerwehr Nottuln kann als sehr gut beschrieben werden und wird in diesem Umfang fortgeführt werden. Sinnvolle Anschaffungen/Ergänzungen werden in regelmäßigen Abständen in Abstimmung zwischen der Leitung der Feuerwehr und der Verwaltung getätigt, um technisch auf einem aktuellen Stand zu bleiben.

An der Modernisierung und Anpassung der Feuerwehrgerätehäuser wird intensiv gearbeitet. Für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Appelhülsen wurde bereits der Bauantrag gestellt. Das Feuerwehrgerätehaus im Ortsteil Nottuln entspricht aufgrund des Alters der Bausubstanz sowie regulatorischer Neuerungen nicht mehr den Anforderungen an ein modernes Feuerwehrgerätehaus. Es steht eine grundlegende Neubetrachtung an. Eine bauliche Konkretisierung des Feuerwehrgerätehauses ist möglich, sobald der Bauhof ausgelagert ist.

Ein weiteres Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit dem Kreisbrandmeister zu intensivieren, um gemeinsam die Möglichkeiten der Interkommunalen Zusammenarbeit mit dem Kreis und anderen kreisangehörigen Kommunen auszuloten (z. B. Brandschauen). Hier wurden in der Vergangenheit bereits konstruktive Gespräche geführt, die fortgesetzt werden. Möglichkeiten der Vernetzung zwischen Kommunen sollten bei den Überlegungen nicht außer Acht gelassen werden, um das Fachwissen der zuständigen Sachbearbeiter in den Verwaltungen und sich daraus ergebende Synergieeffekte optimal zu nutzen.

3.5. Soziale Infrastruktur

Kitas, Schulen

In Nottuln gibt es zahlreiche Tageseinrichtungen für Kinder – verteilt auf alle Ortsteile. Die Kindergarten-Landschaft in Nottuln ist breit aufgestellt und wird so den unterschiedlichen Ansprüchen in Bezug auf Betreuungszeiten und pädagogische Programme gerecht. Aktuell wurde neben der Martinus-Grundschule in Nottuln in Holzrahmenbauweise eine Zwei-Gruppen-Kita mit insgesamt 30 Plätzen errichtet, die im Sommer 2023 den Betrieb aufgenommen hat. Wenn die neue Vier-Gruppen-Kita an der Saint-Amand-Montrond-

Straße (Gemeindewiese) fertiggestellt ist, nutzt die St.-Martinus-Grundschule die Räume für die Offene Ganztagschule (OGS).

Auch das Schulangebot in Nottuln ist breit aufgestellt. Die Schultypen in der Stiftungsgemeinde reichen dabei von Grundschulen über die Sekundarschule bis hin zum Gymnasium. Darüber hinaus gibt es Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene.

Versorgung

Die Gemeinde Nottuln ist ein Grundzentrum mit vielen Teilfunktionen eines Mittelzentrums. Sie verfügt über einen breit aufgestellten Einzelhandel mit vielfältigen, attraktiven Einkaufsmöglichkeiten. Darüber hinaus findet man viele Fachärzte und ein Krankenhaus, das seit 2006 Teil der Christophorus Kliniken ist – einem Zusammenschluss lokaler Krankenhäuser, dessen drei Häuser in den fusionierten Kliniken spezialisierte Aufgaben erfüllen und eng zusammenarbeiten. Der Standort Nottuln ist spezialisiert auf die Allgemeine Innere Medizin und ebenso Klinik für Geriatrie.

Teilhabe/ Inklusion

Teilhabe umschreibt einen Anspruch, der für alle Menschen gilt: Das eigene Leben gestalten, selbst Entscheidungen treffen und mitbestimmen, wenn es um das eigene Umfeld geht. In der Gemeinde Nottuln gibt es seit 2009 einen Teilhabebeirat (bis 2017: Behinderten- und Seniorenbeirat), der sich für die Belange von Menschen mit Beeinträchtigungen und im Alter einsetzt. Aktuell wird an einer neuen Satzung gearbeitet. Die Vorschläge und Beschlüsse des Teilhabebeirates vertritt die Teilhabebeauftragte gegenüber dem Gemeinderat und der Verwaltung. Vorgesehen ist, dass der Ausschuss für Bildung und Soziales in seiner Sitzung am 30.08.2023 empfehlend über die neue Satzung beschließt, mit der insbesondere Zuständigkeiten klarer geregelt werden und der Teilhabebeirat in seiner Arbeit effizienter wird.

Wohnraum für Geflüchtete

Oberstes Ziel für die Gemeindeverwaltung war und ist die Integration von Geflüchteten in den privaten Wohnungsmarkt. Nach massiven Flüchtlingszuweisungen im Sommer 2022 hat die Gemeindeverwaltung dennoch den Entschluss gefasst, die Turnhalle am Niederstockumer Weg für die Unterbringung von geflüchteten Menschen vorzubereiten und in Betrieb zu nehmen. Die Verwaltung ist damit dem bereits im Jahr 2017 vom Rat beschlossenen Integrationskonzept für die Flüchtlingsarbeit in der Gemeinde Nottuln gefolgt. Gleichzeitig treibt die Gemeinde den Bau einer Flüchtlingsunterkunft am Bahnhof in Appelhülsen voran, sodass in Zukunft mehr Platz für die geflüchteten Menschen zur Verfügung steht. Geplant ist, dass im Winter die ersten Menschen in die neuen Unterkünfte einziehen können. Weitere Standorte im Gemeindegebiet werden untersucht.

3.6. Kultur, Sport und Freizeit

Kultur

Unsere Gemeinde ist reich an Geschichte, an Kultur und an Bürger:innen, die sich mit großem Engagement diesem Thema widmen. Die neu begonnene Marke „Sommerfrische in Nottuln“ versammelt einige Kulturreihen und Veranstaltungen unterschiedlichster Art unter einem Dach: „Hofkonzerte“ mit Picknick in verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben, „Treppenhauskonzerte“ im Schlaun'schen Treppenhaus des Rathauses (Standesamt), der „Spätmarkt für Gabel, Glas und Ohren“, der sich in den Sommermonaten an den Wochenmarkt am Donnerstag im Rathaus-Innenhof anschließt, Konzerte und Acts, die jedes Jahr neu konzipiert werden und alle Altersklassen ansprechen sollen. Dabei ist die Sommerfrische für alle Ortsteile ein Angebot, das sich eher als Ergänzung des bereits bestehenden reichen Kulturangebotes versteht („Daruper Landpartie“, „kleiner musiksommer schapdetten“ etc.). Ergänzend zur Sommerfrische sollen natürlich eigene Veranstaltungen im Winterhalbjahr stattfinden, so z.B. weitere Treppenhauskonzerte oder auch Lesungen. Auch themenbasierte Spätmärkte sind außerhalb der Sommermonate angedacht, etwa zur Weihnachts- oder Osterzeit. Zudem sollte wieder ein Weihnachtsmarkt in Nottuln etabliert werden, worüber sich einzelne Händler derzeit Gedanken machen. Die Gemeinde möchte entsprechende Buden besorgen.

Auch die traditionellen Feste wie das Frühlingsfest der Kaufmannschaft, das Weinfest oder der Martinimarkt sollen behutsam mit Blick auf ihre Wurzeln neu gedacht und reorganisiert werden.

Die vielen Kulturschaffenden der Gemeinde zu vernetzen und für einen regelmäßigen Austausch ausreichend Raum zu bieten, hat sich die Gemeindeverwaltung mit der Kulturkoordinatorin auf die Fahnen geschrieben. Sowohl Einzelne als auch Vereine kommen auf diese Weise ins Gespräch mit der Verwaltung und untereinander, können Ideen austauschen, sich beraten lassen und finden Unterstützung bei der Realisierung von Ideen und Projekten.

Die Ehrenamtskoordinatorin hält den Kontakt zu den Vereinen im Ort und bietet, analog zum Kulturstammtisch, bald den ersten Ehrenamtsstammtisch an. Durch die Einführung der Ehrenamtskarte werden die besonders engagierten Ehrenamtlichen gewürdigt, in dem sie u.a. Rabatte in teilnehmenden Geschäften und Restaurants erhalten. Zuschüsse für Vereine, etwa gekoppelt an die Anzahl der Mitglieder unter 18 Jahren, sowie die Kulturförderung sollen weiterhin fester Bestandteil des Haushaltsplans der Gemeinde sein.

Veranstaltungsstätten

Auch ein Blick auf unsere Veranstaltungsstätten lohnt sich: Neben der Alten Amtmannei, die im Erdgeschoss einer gastronomischen Nutzung zugeführt werden soll und einen Saal im Obergeschoss beherbergt, ermöglicht eine neue und gleiche Möblierung der

Aschebergschen Kurie und der Alten Amtmannei, flexibel in beiden Liegenschaften zu sein.

Die Aschebergsche Kurie soll einen barrierefreien Zugang zum Haus erhalten, ebenso wie eine öffentliche Toilettenanlage mit Zugang von der rückwärtigen Seite. Ergänzt durch einen Treppenlift könnte auch das Obergeschoss (Ratssaal) erschlossen werden. Der Einbau eines Behinderten-WCs in der Alten Amtmannei bei gleichzeitiger Umgestaltung der bestehenden WC-Anlagen bietet Vorteile für Gastronomie/Gewerbe im Erdgeschoss und schafft neue Abstellmöglichkeiten für Kulturschaffende (u.a. „Blues in Nottuln e.V.“, Chöre).

Der Speicher am Schulze Frenkings Hof in Appelhülsen eignet sich besonders für Lesungen, kammermusikalische Konzerte und Veranstaltungen mit literarischem Schwerpunkt. Das Treppenhaus des Rathauses kann ebenfalls für kleinere Veranstaltungen genutzt werden („Treppenhaus-Konzerte“) ebenso wie der Rathaus-Innenhof („Spätmarkt“). Auch in Darup werden der Anbau der Grundschule und der Hof Schoppmann Heimat für viele kulturelle Veranstaltungen sein. In Schapdetten kann neben der Kirche St. Bonifatius auch der geplante Bau eines Dorfgemeinschaftsraumes/ Pfarrsaales Perspektiven für Kultur-Events und -veranstaltungen sein.

Schwimmbäder, Sportstätten, Spielplätze

Die Gemeinde Nottuln verfügt über ein eigenes Hallen- sowie ein Wellenfreibad, das weit über die Grenzen Nottulns hinaus bekannt ist und im Sommer zahlreiche Besucher auch aus der Umgebung anlockt.

Darüber hinaus gibt es in unserer Gemeinde neben den zahlreichen Vereinen, die sich speziell einer bestimmten Sportart widmen, vier Mehrsparten-Sportvereine (Arminia Appelhülsen, Borussia Darup, Fortuna Schapdetten und SV DJK Grün Weiß Nottuln) mit einem sehr umfangreichen Spektrum an Sportangeboten. Unsere Sportstätten werden kontinuierlich saniert und in gutem Zustand gehalten, so dass wir über einen guten Standard verfügen.

Auf dem Gemeindegebiet gibt es zahlreiche Spielplätze mit ganz unterschiedlicher Ausstattung. Sie werden in regelmäßigen Abständen vom Baubetriebshof auf ihre Sicherheit hin überprüft, instandgehalten und gereinigt.

Tourismus

Nottuln liegt inmitten des Münsterlandes und am Fuße der Baumberge. Die Gemeinde und ihre Umgebung bieten ihren Tagesgästen und Touristen mit mehrtägigem Aufenthalt vielfältige Freizeitmöglichkeiten. Der Tourismussektor ist für Nottuln als Wirtschaftsfaktor von sehr großer Bedeutung. Die Übernachtungszahlen erreichen in 2023 nahezu das Vor-Corona-Niveau von fast 60.000 Übernachtungen (Betriebe mit mehr als acht Betten).

Die durchschnittlichen Ausgaben der Übernachtungsgäste pro Tag im Münsterland liegen bei Hotelgästen (Betriebe mit mehr als acht Betten) bei 100-120 €. Demzufolge ergibt sich

für Nottuln bei rd. 60.000 Übernachtungen eine Bruttowertschöpfung von rd. 6.6 Mio. €. Für die Privatquartiere werden durchschnittlich rd. 70 € veranschlagt, so dass bei rd. 12.000 Übernachtungen in Nottuln in Betrieben unter acht Betten nochmals ca. 840.000 € hinzuzurechnen sind. Demnach beträgt die Bruttowertschöpfung des Übernachtungs-Tourismus in Nottuln ca. 7,44 Mio. € pro Jahr.

Die Tagesgäste geben durchschnittlich rd. 30 € pro Tag aus. Die Zahl der Tagesgäste liegt statistisch bei min. 800.000 im Jahr – somit beträgt die Bruttowertschöpfung ca. 24 Mio. für Nottuln. Die Zahl der Tagesgäste scheint jedoch deutlich darüber zu liegen.

Die Gemeinde Nottuln entwickelt alle touristischen Themen und Produkte in Kooperation kommunalübergreifend in der „Baumberge-Touristik“. Ein gemeinsam entwickelter Masterplan gibt hier die Zielrichtung vor. Die Zusammenarbeit ist durch eine öffentlich-rechtliche Kooperation geregelt. Die Ferienregion Baumberge hat sich als Tourismusdestination etabliert. Die Baumberge Touristik versteht sich als Kompetenzzentrum und als Bindeglied zwischen dem Münsterland und der örtlichen Ebene.

Die Konzentration erfolgt zukünftig auf eine gezielte Qualitätsentwicklung der Hauptthemen im Bereich Infrastruktur und der Tourismusentwicklung sowie im Tourismusmarketing.

Die Hauptthemen sind:

Wandern: Die Wanderlandschaft ist in den vergangenen Jahren komplettiert worden. In den Baumbergen gibt es rd. 35 km zertifizierten Wanderweg (Ludgerusweg, Neuzertifizierung 2024), rd. 60 km Zuwegung aus allen Orten und ca. 600 km örtliche Rundwanderwege. Internetauftritt (www.baumberge-touristik.de), Wanderkarte und seit 2023 Wanderbücher erschließen dieses Produkt für die Touristen.

Radwandern: Die Regionalroute Sandsteinroute ist in 2022/23 komplett neu erstellt und dem 2023 errichteten Knotenpunktsystem angepasst worden. Flyer und Radwanderkarte sind fertiggestellt, ebenso die Inszenierung am Wegesrand und ein eigenständiger Internetauftritt. Zurzeit wird ein umfangreicher Radwanderführer für die gesamte Region Baumberge erstellt und die Zertifizierung angestrebt.

Städtepartnerschaft

Die Gemeinde Nottuln pflegt zwei Städtepartnerschaften: Seit dem Jahr 1984 mit St. Amand-Montrond in Frankreich und seit 1992 mit Chodzież in Polen. Die partnerschaftlichen Austausch und Begegnungen werden durch das Komitee für Städtepartnerschaft wahrgenommen – eine Struktur, die sich seit Jahrzehnten bewährt hat.

Perspektiven bis 2030:

Bis zum Jahr 2030 haben wir den Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Appelhülsen abgeschlossen und die übrigen Feuerwehrgerätehäuser modernisiert. Die technische

Ausstattung der Feuerwehr ist weiterhin sehr gut und die Tagesverfügbarkeit stetig gestiegen.

Dem Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz kann die Gemeinde Nottuln vollumfänglich nachkommen. Die Sanierung in den Grund- und weiterführenden Schulen hat begonnen und ist teilweise fertig.

Sportstätten und Freizeiteinrichtungen sind weiterhin von guter Qualität. Das touristische Angebot konnte weiter gesteigert werden.

1. ENTWURF

4. Nottuln als Wirtschaftsstandort

4.1. Gewerbegebiete

Mit Blick auf die Weiterentwicklung der Gewerbegebiete sollen zeitnah weitere 5 ha benachbart zum Gewerbegebiet Beisenbusch erschlossen werden. Darüber hinaus ist es das Ziel der Gemeinde, den Industriepark zu erweitern.

Nottuln verfolgt damit das Ziel, die bestehenden Gewerbegebiete zu vergrößern und auch Platz für neue Unternehmen zu schaffen. Dazu ist es sinnvoll, feste Kriterien für die Vergaben zu definieren: Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen, zu erwartende Steuereinnahmen, Auswirkungen auf die Klimabilanz – mit Blick auf das große Ziel der bilanziellen Klimaneutralität im Jahr 2030 – oder Verflechtungen zu bereits existierenden Gewerbestrukturen (Synergien).

4.2. Einzelhandel

Der Einzelhandel in Nottuln hält sich stabil und hat die Pandemie gut gemeistert. Dennoch ist es das Ziel, den Ortskern durch verschiedene Maßnahmen weiter zu beleben und so weitere Kunden für den ansässigen Einzelhandel zu generieren. Die Verwaltung geht aktiv auf Händler zu, die noch nicht in Nottuln ansässig sind, um diese für etwaige Leerstände zu interessieren. Durch regelmäßige Einzelhandelsstammtische soll der Kontakt zu und der Austausch zwischen den Einzelhändlern zukünftig intensiviert werden.

4.3. Wirtschaftsförderung

Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist es, durch konsequente Beratung und Akquise weitere Ansiedlungen zu fördern, die mittelfristig die Gewerbesteuererinnahmen der Gemeinde erhöhen und Synergien zur bestehenden Gewerbestruktur herstellen. Dabei darf nicht aus dem Blick geraten, dass etwa 50 % der neu zu entwickelnden Flächen am Beisenbusch und entlang der B 525 auch Neuansiedlungen vorbehalten werden sollen.

Neben diesem wichtigen Ziel bleibt als Aufgabe auch das Erstellen einer Vermarktungsanalyse und die Verknüpfung von Unternehmen miteinander. Ein gutes Beispiel ist die mögliche Kooperation von Hagemeister und Agravis in Sachen Energieerzeugung und -nutzung.

Die Betreuung und Begleitung bestehender Unternehmen ist dabei ebenso wichtig, um möglichst optimale Arbeitsbedingungen zu erhalten bzw. zu schaffen und gleichfalls ein gutes Klima für Expansionen herzustellen.

Perspektiven bis 2030:

Bis zum Jahr 2030 haben sich in den neuen und erweiterten Gewerbegebieten neue Unternehmen angesiedelt sowie Nottulner Unternehmen erweitert. Die Gemeinde hält weitere Flächen für interessante Betriebe vor, die den Kriterien der Ansiedlungsstrategie entsprechen. Durch regelmäßige Unternehmerstammtische sind alle Betriebe gut miteinander vernetzt und können Synergien nutzen.

Durch die innovative Nachnutzung von Leerständen und eine gesteigerte Aufenthaltsqualität im Ortskern, der regelmäßig mit verschiedenen Veranstaltungen bespielt wird und damit mehr Besucher aus Nottuln und der Umgebung anlockt, bieten sich neue Perspektiven für den Einzelhandel, auch in Zukunft fest zum Nottulner Ortsbild zu gehören. Der Einzelhandel wird in die Planung passender Veranstaltungen eingebunden, um von diesen zu profitieren. Dies wird durch regelmäßige Einzelhandelsstammtische sowie interdisziplinäre Planungsgruppen für Veranstaltungen sichergestellt.

5. Mobilität

Die Gemeinde Nottuln ist durch ihre Lage nahe der Autobahn 43 zwischen Dülmen und Münster verkehrsgünstig gelegen. Die gute Verkehrsanbindung zeigt sich auch durch den Bahnhof im Ortsteil Appelhülsen. Hier ist Nottuln hervorragend an das Verkehrsnetz der Deutschen Bahn in Richtung Essen und Münster mit der Bundesbahnhauptlinie angebunden. Durch den Öffentlichen Personennahverkehr sind die Ortsteile miteinander verbunden. Ebenso gibt es Busverbindungen nach Münster und Coesfeld.

„Gemeinsam bewegen wir uns in die Zukunft!“ So lautet das Motto, dass bei der Schaffung der „Soll-Vision“ eines Mobilitätskonzeptes für die Gemeinde Nottuln entstand.

„Gemeinsam“, weil die Verkehrswende und somit auch die Erreichung der Klimaneutralität nur dann möglich ist, wenn wir diesen Schritt gemeinsam gehen. Für solche Veränderungen braucht es jedoch auch eine Portion Mut und die Bereitschaft, neue Dinge auszuprobieren, bestehende Möglichkeiten zukünftig besser zu vernetzen und effizienter zu nutzen – nicht nur seitens der Politik und Verwaltung, sondern auch aus Reihen der Bürgerschaft. Nur wenn wir uns gemeinsam diesen Herausforderungen stellen und die damit verbundenen Veränderungen mittragen, kann es uns gelingen, die Mobilität von morgen nachhaltig zu verändern.

Entwicklung einer Soll Vision für die Gemeinde Nottuln – Mobilität 2030:

5.1. Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs

Klimaneutralität im Jahr 2030 ist das erklärte Ziel der Gemeinde Nottuln. Dazu sind u. a. Treibhausgas-Reduktionen im Mobilitätssektor unumgänglich, welche nicht ohne eine Vermeidung, Verlagerung oder Verbesserung von motorisiertem Verkehrsaufkommen umzusetzen sind.

Zur Erreichung dieser Zielsetzung ist vor allem der ruhende Verkehr durch die Einführung eines Parkraummanagements oder einer intensiven Parkraumbewirtschaftung neu zu regeln. Durch eine Reduktion von Parkraum sollen die Flächen des motorisierten Verkehrs zukünftig durch den Fuß- und Radverkehr genutzt werden. Darüber hinaus ist das Angebot an öffentlicher Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge deutlich auszubauen, denn nur wenn ein dichtes Netz an Ladeinfrastruktur vorhanden ist, kann die angestrebte Anzahl elektrisch durchgeführter Fahrten realisiert werden.

5.2. Steigerung des Radverkehrsanteils am Modal Split bis 2030

Durch den Ausbau und die qualitative Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur (Radwegenetz, Abstellanlagen etc.) in der Gemeinde Nottuln wird der Radverkehr nachhaltig gefördert und gestärkt. Darüber hinaus gilt es, die Oberflächenbeschaffenheit des aktuellen Netzes zu verbessern.

Mit der zusätzlichen Erhöhung der Verkehrssicherheit und des Fahrkomforts werden die Rahmenbedingungen für eine sukzessive Steigerung dieses Anteils bis 2030 geschaffen.

5.3. Stärkung des Fußverkehrs

Um den Fußverkehr insbesondere auf kurzen Wegen zu stärken, ist eine barrierefreie Gestaltung von Fußwegen und Querungsmöglichkeiten (bspw. Niveaugleichheit, ebene und rutschfeste Oberflächenbeschaffenheit, visuelle und taktile Elemente etc.) unabdingbar. Die Schaffung weiterer Querungshilfen sowie die Installation von Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität tragen dazu bei, dass die Bürger:innen gerne zu Fuß unterwegs sind.

5.4. Ausbau und Aufwertung des ÖPNV-Angebots

Als gleichwertige Alternative zum motorisierten Individualverkehr sind das Fahrtenangebot als auch die flankierenden Infrastrukturen des öffentlichen Verkehrs auszubauen und zu verbessern. Hinsichtlich der flankierenden Infrastrukturen sollen vor allem die Haltestellen im Gemeindegebiet weiterhin verbessert, barrierefrei und attraktiv gestaltet werden. Darüber hinaus ist die Informationsvermittlung im ÖPNV (u. a. Echtzeit-Daten, Fahrplanänderungen etc.) zu verbessern.

Das überregional erklärte Ziel ist ein münsterlandweit abgestimmtes Gesamtsystem mit starken ÖPNV-Achsen zur Verknüpfung der Stadtregion Münster mit dem Umland. Eine dieser Achsen stellt die Bahnverbindung Münster – Essen dar. Durch den Bahnhof Nottuln-Appelhülsen besteht Anschluss an die Schiene. Diesen Vorteil gilt es zukünftig vermehrt zu nutzen und das Angebot des öffentlichen Verkehrs integriert weiterzuentwickeln.

Gleichermaßen sind weitere Bus-Haltestellen zu schaffen, um Wohn- und Arbeitsplatzstandorte sowie bislang schlecht angebundene Nachbarkommunen (u.a. Senden und Dülmen) in das ÖPNV-Netz zu integrieren. Langfristig ist ein durchgehender 30-Minuten Takt auf den Hauptverbindungen anzustreben

5.5. Förderung intermodalen Mobilitätsverhaltens

Um den Verzicht auf den eigenen Pkw zu erleichtern, soll zukünftig eine breite Palette an unterschiedlichen Mobilitätsoptionen (bspw. Bike-Sharing, E-Scooter, Park + Ride-Plätze etc.) angeboten werden. Neben dem reinen Angebot dieser Mobilitätsoptionen sollen zudem Verknüpfungsmöglichkeiten - bspw. in Form von stationären oder virtuellen Mobilstationen - geschaffen werden.

5.6. Schaffung eines Bewusstseins- und Verhaltenswandels

Weder eine Mobilitätswende noch Klimaneutralität bis 2030 können ohne das Zutun der Bürger:innen sowie der Unternehmen vor Ort Realität werden. Eine der Kernaufgaben wird es daher sein, einen Verhaltenswandel der Bürger:innen in der Gemeinde Nottuln sowie bei den ortsansässigen Unternehmen zu bewirken.

Neben den Bürger:innen gilt es auch, die lokale Wirtschaft hinsichtlich eines nachhaltigen Mobilitätsverhaltens zu erreichen. Weiterhin ist es wichtig, dass die Gemeinde Nottuln durch eigene Maßnahmen vorbildlich vorangeht.

Perspektiven bis 2030:

Bis zum Jahr 2030 sind die Visionen des Mobilitätskonzeptes in Nottuln umgesetzt.

6. Klimaschutz

6.1. Klimaneutralität

Die Gemeinde Nottuln hat es sich zum Ziel gesetzt, im Jahre 2030 klimaneutral zu sein. In verschiedenen Gremiensitzungen, politischen und nicht politischen Arbeitskreisen und innerhalb der Verwaltung hat dazu in der Vergangenheit ein umfangreicher Arbeitsprozess stattgefunden.

Inzwischen hat die Verwaltung dafür mit der „Steuerungsgruppe“ eine regelmäßige interne Beratungsrunde eingerichtet, die von einem interfraktionellen Arbeitskreis und dem „Klimanetz Nottuln“ unterstützt wird. Im „Klimanetz“ können alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen an dem gemeinsamen großen Ziel mitarbeiten. Ein nächstes Treffen befindet sich gerade in der Planung.

Begleitet werden all diese Aktivitäten von regelmäßigen Vorträgen (z. B. über Fördermöglichkeiten, Photovoltaik, energetische Sanierung und Wärmepumpen), Beratungen (z. B. Energieberatungs-Nachmittage der Verbraucherzentrale NRW und energie-Dialoge im Rathaus) und weiteren Veranstaltungen und Aktionen (z.B. Teilnahme am Stadtradeln, Earth Hour und Earth Night, Wettbewerbe, Workshop Thermografie oder auch Fairtrade-Rosen zum Weltfrauentag) sowie dem Förderprogramm „Klimaschutz“. Hierdurch sollen die Bürgerinnen und Bürger informiert und vor allem auch bei eigenen Maßnahmen unterstützt werden. Denn die energetische Sanierung von Eigenheimen, die Nutzung erneuerbarer Energien und eine umweltfreundliche Mobilität sind ganz wesentliche Bausteine für eine Klimaneutralität in 2030, bei denen jede und jeder nach eigenen Kräften mithelfen kann.

Um die energetische Sanierung weiter voran zu treiben, werden daher auch quartiersweise Konzepte erstellt, mit einem anschließenden i. d. R. dreijährigen Quartiersmanagement, das vor Ort bei der Umsetzung unterstützt. Ein erstes solches Konzept wird bereits erarbeitet, weitere sollen folgen.

Außerdem soll mit einer Kommunalen Wärmeplanung eine Gesamtstrategie entwickelt werden, die Planungssicherheit gibt. Eine entsprechende Förderung wurde bereits beantragt.

Um bei der Planung neuer Wohngebiete die Klimaneutralität im Blick zu haben, hat die Verwaltung einen Werkzeugkoffer für „Klimafreundliches Bauen und Wohnen“ in Nottuln erarbeitet; eine Sammlung entsprechender Instrumente, um von vorneherein möglichst viele dieser Maßnahmen einbeziehen zu können.

6.2. Windkraft

Die Aufhebung des Flächennutzungsplanes zur Aufhebung der Wind-Konzentrationszonen ist nahezu abgeschlossen, um möglichst individuell und standortbezogen baurechtlich auf

Wünsche von potenziellen Anlagenbetreibern reagieren und um die Klimaneutralität bis 2030 erreichen zu können. Derzeit gibt es im westlichen Gemeindegebiet diverse Planungen, die mit einem nennenswerten Megawatt-Anteil die regionale Windstromproduktion erhöhen würden und damit nicht nur dem Ziel der Klimaneutralität dienen, sondern gleichermaßen eine erhebliche ermöglichen und Gewinne für die Gemeindekasse erwirtschaften (0,2 Ct pro Kilowattstunde).

6.3. Photovoltaik

Die bereits erfolgreich angelaufene PV-Offensive in Nottuln zielt auf drei Handlungsfelder: 1.) Bürger:innen mit Blick auf den privaten Immobilienbesitz zu sensibilisieren und zu motivieren, möglichst viele Anlagen auf die Dächer zu bringen, aber 2.) auch PV-Anlagen auf Freiflächen, soweit planungsrechtlich, betriebswirtschaftlich möglich und sinnvoll, zu fördern und 3.) die Dächer der kommunalen Gebäude möglichst optimal und maximal auszunutzen.

Bei neuen Baugebieten wird die Verpflichtung zur Errichtung von PV-Anlagen auf Wohngebäuden additiv zur Dachbegrünung je nach Standort festgeschrieben.

Auch die von den Gemeindewerken betriebene, seit dem Jahr 2008 bestehende kommunale Freiflächenanlage in Appelhülsen soll perspektivisch möglichst erweitert und auch nach Auslaufen der vertraglich vereinbarten festen Einspeisevergütung weiter betrieben werden, zumal die Flächen entlang der Autobahn und Bahnfernverkehrsstrecken derzeit privilegiert sind.

Perspektiven bis 2030:

Bis 2030 ist die „Strategie zur Klimaneutralität 2030“ der Gemeinde Nottuln umgesetzt. Ein großer Anteil der älteren Bebauung ist energetisch saniert und die neue Wohnbebauung ist auf einen geringen Energiebedarf und eine Klimaneutralität hin ausgerichtet. Die bevorzugte Nutzung erneuerbaren Energien ist selbstverständlich und eine umweltfreundliche Mobilität fest verankert.